



Start in die zweite Projektsaison: Für die Landwirte im Agrarteam Fehmarn hat ein neues Zeitalter der Gülleausbringung begonnen.

FOTOS: SCHWENNSEN (3) / PRIVAT

# Vom Schlauch direkt aufs Feld: Vier Landwirte starten Gülle-Projekt

1,3 Millionen Euro investiert – 8000 Fahrten weniger auf Fehmarn – Hohe Fördermittel

Von Gerd-J. Schwennsen

**Fehmarn.** Das Thema hat reichlich Konfliktpotenzial: Gülleausbringung und Tourismus. Immer wieder sorgt es für heftige Diskussionen. Auslöser sind vor allem Gestank, Straßenverschmutzung und Belastung des öffentlichen Wegenetzes durch Tausende Güllewagen-Fahrten. Zudem gibt es eine starke Belastung der Äcker durch hohe Radlasten der Schlepper.

Auf Fehmarn läuft seit einem Jahr eine Alternative, initiiert von vier Landwirten. Bei ihnen kommt die Gülle jetzt aus dem Schlauch direkt zum Ausbringer aufs Feld. Größter Pluspunkt: Dadurch werden jährlich rund 8000 Fahrten mit dem Güllewagen über die Inselwege eingespart. Kleine Straßen können mit Schlauchbrücken „sauber“ gequert werden.

„Agrarteam Fehmarn“ heißt der Zusammenschluss der vier Landwirte. Für sie hat ein neues Zeitalter der Gülleausbringung begonnen. Dafür haben sie rund 1,3 Millionen Euro investiert. Voraussetzung für den Start des Projekts mit

dem offiziellen Titel „System zur Verschlauchung von Gülle und Gärsubstrat auf Fehmarn“ war, dass die Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn es mit 200 000 Euro unterstützt.

Technisches Herzstück ist ein 20-Tonner, der „Agrometer SDS 8000“. Er kann mit einer Arbeitsbreite von maximal 36 Meter die Gülle ausbringen; genau in der richtigen nährstoffeffizienten und auch ressourcenschonenden Dosierung, so Carsten Marquardt, einer der beteiligten Landwirte.

Möglich wird das durch ein ausgeklügeltes Schlauchsystem. Eine zentrale Pumpe am Güllebehälter pumpt die Flüssigkeit durch die Schläuche kontinuierlich zum Ausbringer. Dieser kann damit ohne Unterbrechung auf dem Feld arbeiten. Die Pumpen haben eine Reichweite von vier Kilometer. Bei größeren Entfernungen kann man eine Zwischenpumpe aufstellen.

Das Schlauchsystem hat eine Länge von maximal sechs Kilometer. Das Agrarteam nutzt sechs Rollen mit je 1000 Meter, dazu kommen die Schläuche auf dem Aus-

4

Landwirte haben sich zur Agrarteam Fehmarn GmbH & Co. KG zusammengeschlossen: Carsten Marquardt (Aven-dorf), Tönis Marquardt (Wenkendorf), Falk Voß-Hagen (Kopendorf) und Andreas Hopp (Vadersdorf), der Geschäftsführer ist.

## Nächster Termin

Auf der Insel tagt der Bezirksbauernverband Fehmarn am kommenden Dienstag, 21. Februar. Beginn ist um 10 Uhr im „Gasthof Meetz“ in Bannesdorf.

Zugesagt hat Schleswig-Holsteins Bauernverbands-Präsident Werner Schwarz.



„

8000 Gülle-Fahrten fallen dadurch weg.

**Carsten Marquardt**  
Landwirt, Agrarteam Fehmarn



„

Die Landwirtschaft setzt auf den Dialog.

**Gunnar Müller**  
Bezirksbauernverband Fehmarn

bringer. Marquardt: „Speziell dieses System eignet sich beim Auf- und Abrollen des Schlauchs auf Fehmarns Raps- und Maisäckern mit vielen Steinen. Eine automatische Schlauchüberwachung sorgt für Sicherheit.“

Der Wegfall von rund 8000 Fahrten mit dem Güllewagen (4000 aufs Feld, 4000 zurück) führt zu einer deutlich reduzierten Verschmutzung der Straßen. Zudem werden die Äcker geschont: durch 60 Prozent weniger Gewicht an Bodendruck gegenüber der herkömmlichen Ausbringung und weniger Überfahrten (mit reduziertem Treibstoff-Verbrauch). „Die bodennahe Ausbringung schont zudem die Umwelt durch weniger Ammoniakverluste“, so Marquardt. Nebenbei wurden zwei neue Arbeitsplätze geschaffen.

Klar ist aber auch, dass sich dieses System nicht für jede Region eignet. „Kleinere Schläge müssen weiterhin mit dem Güllewagen befahren werden“, betont Gunnar Müller, Vorsitzender des Bezirks-

bauernverbandes Fehmarn. Er versteht dieses Projekt zugleich als einen Beitrag, um die Diskussion pro und contra Landwirtschaft zu versachlichen und miteinander in einen Dialog zu treten. „Das Auge riecht mit“, beschreibt er die ganz offenkundigen Vorteile durch den gezielten Gülleeinsatz bei weniger Verschmutzung auf den Straßen.

Das Fazit nach dem ersten Jahr fällt daher positiv aus. Probleme gab es zunächst noch mit dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr bei Genehmigungen für Schlauchbrücken. Sie seien inzwischen gelöst, so Marquardt.

Zudem sei der logistische Aufwand beim Transport sowie bei Auf- und Abbau der Schläuche hoch. Andererseits sind die vier Landwirte selbst begeistert durch die hohe Schlagkraft des System mit bis zu 230 Kubikmeter Schweinegülle, die pro Stunde ausgebracht werden können – mit weniger Emissionen. Davon profitieren sie auch selbst direkt bei der Vermietung an Touristen.



Eine einfache Schlauchbrücke, verlegt über die Straße: Wie hier im Inselwesten wird Gülle durchgepumpt – bis zum Feld, auf dem sie dann ausgebracht werden soll. Dadurch können Fahrten auf der Straße eingespart werden.